


Kirchliche Gemeinschaft¹

Walter Scott

1. Wir weigern uns, zu einer Gruppe oder einem Kreis von Versammlungen zu gehören oder mit ihnen in Verbindung zu stehen. Unsere Liebe, unsere Gebete und unsere Gemeinschaft erstrecken sich auf *alle Heiligen* (Eph 1,15; 6,18; 3,18). Unterscheidende Namen und Titel erkennen wir nicht an, vielmehr akzeptieren wir nur solche, die uns mit dem *ganzen* Volk des Herrn in einem gemeinsamen Leben, einer gemeinsamen Hoffnung und einem gemeinsamen Interesse verbinden, wie zum Beispiel *Heilige* (1Kor 1,2), *Christen* (1Pet 4,16), *Gläubige* (Apg 5,14), *Jünger* (Apg 20,7) und *Kinder Gottes* (1Joh 5,2). Gruppennamen weisen auf eine sektiererische Position und Praxis hin und sollten klar als unschriftgemäß abgelehnt werden (1Kor 1,10–13; 3,3–5; 11,18.19).
2. Wir können im göttlichen Wort – unserer einzigen Autorität in diesem wie auch in allen anderen Dingen (2Tim 3,16.17) – nicht erkennen, dass es irgendeine kirchliche Einheit gibt außer der *aller* Heiligen, die in einem Geist zu einem Leib getauft wurden (1Kor 12,13; Eph 4,3). Alle Gemeinschaftskreise und Einheiten von Versammlungen sind bloße menschliche Einrichtungen und geben dem Charakter und dem Ausmaß der Einheit des Geistes – dem einen Leib – keinen Ausdruck. *Diese* Bezeichnung allein definiert den schriftgemäßen Umfang der Gemeinschaft. Unsere lebendige Gemeinschaft ist mit *allen* Heiligen, nicht mit Gruppen von solchen.

¹ Dieser Artikel ist aus dem Englischen übersetzt. Das Original befindet sich hier: <https://www.brethrenarchive.org/archive/later-exclusivism/general/ex-exclucivise/church-fellowship-by-walter-scott/>

3. In der Feier des Mahls des Herrn wird die Gemeinschaft mit der ganzen Kirche Gottes zum Ausdruck gebracht. Der ganze Leib derer, die durch das kostbare Blut Christi erlöst sind, ist im Blickfeld (1Kor 10,16.17; Mt 26,28). Daraus folgt, dass jeder Christ das gleiche Recht und Anrecht an der Feier dieses bedeutenden christlichen Festes hat – des Mahls des Herrn. Diese großartige Tatsache hat man praktisch aus den Augen verloren und das heilige Abendmahl *des Herrn* seiner ursprünglichen und schriftgemäßen Absicht entfremdet, damit es Gruppenzielen dient und die *Gemeinschaft einer Gruppe* ausdrückt. Der Beweis für diesen ernsten Vorwurf liegt auf der Hand: Wenn man das Brot mit einer Gruppe von Christen außerhalb des anerkannten und definierten Kreises bricht, zu dem man gehört, wird man sofort ausgeschlossen oder für „außerhalb der Gemeinschaft“ erklärt. Mit anderen Worten: Das Mahl des Herrn wird gebraucht, um die Gemeinschaft einer Gruppe zu bestimmen anstelle der Gemeinschaft des Leibes Christi. Das halten wir für ein großes Übel in den Augen des Herrn. Jedes Kind Gottes, das als solches bekannt ist oder, wenn es unbekannt ist, durch Wort oder Brief ordnungsgemäß empfohlen wird, sollte bereitwillig am Tisch des Herrn willkommen geheißen werden. Ladet jedoch keine Menschen zum Fest ein, denn das ist das alleinige Vorrecht des Herrn. Sowohl sie als auch wir sind *seine* Gäste. Es ist der rechtmäßige Platz und das Privileg aller geretteten Menschen, das Brot zum Gedächtnis des Herrn zu brechen und seinen Tod zu verkündigen, bis Er kommt (1Kor 11,23.24; Apg 20,7)

4. Wir kennen nur drei schriftgemäße Gründe, die für die gemeinsame Feier und den Genuss christlicher Gemeinschaft beim Mahl des Herrn disqualifizieren, und wir können hinzufügen, dass das Böse, das für das Mahl des Herrn untauglich macht, auch gleichermaßen jeden christlichen Umgang ausschließen sollte:
 - a) Jeder schwere Verstoß gegen die Moral (1Kor 5,11–13; Gal 5,19–21);
 - b) die Annahme einer fundamentalen Irrlehre (1Joh 2,18.19; 2Joh 9.10; 1Tim 1,19.20);
 - c) direkte Verbindung mit beidem (2Joh 11; siehe auch Mt 15,18.19).

Wir sehen es als unsere Pflicht an, in all unseren Beziehungen zu Mitchristen fest und doch gnädig in *Heiligkeit* und *Wahrheit* zu bleiben (Off 3,7). Wenn diese Schutzmaßnahmen aufgegeben werden, folgen mit Sicherheit moralischer Schiffbruch und Unheil. Wir kennen keine anderen Hindernisse für christliche Gemeinschaft als die genannten.

5. Die Taufe hat zweifellos einen wichtigen Platz im Christentum. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil des Auftrags, der sich an Diener Gottes richtet (Mt 28,19), und sie ist ausdrücklich die Handlung eines solchen Dieners (siehe zum Beispiel Apg 2,38; 8,38; 9,18; 10,47; 1Kor 1,14–17). Die Taufe steht also nicht mit der Kirche als solcher, sondern mit dem Diener in Verbindung, und dort lassen wir sie, da sie für unser Thema, die *kirchliche Gemeinschaft*, nicht relevant ist.
6. Kreise, Gruppen und Benennungen, selbst wenn sie aus wahren Gläubigen bestehen, lehnen wir ab, weil sie dem Buchstaben und Geist des Neuen Testaments direkt entgegenstehen. Unsere Gemeinschaft ist mit *allen* Heiligen (Kol 1,4), denn sie *alle* sind in der Gemeinschaft des Sohnes Gottes (1Kor 1,9), *alle* sind in der Gemeinschaft des Blutes und des Leibes Christi (1Kor 10,16), und *alle* sind in Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus (1Joh 1,5). Somit *sind alle* Christen in der Gemeinschaft Gottes. *Dasselbe* Leben, *dieselbe* Errettung, *dieselbe* Stellung, *dieselbe* Hoffnung und *dieselbe* Beziehung zu Christus gelten für *alle* gleichermaßen. Eine örtliche und eingeschränkte Gemeinschaft, in die wir jemand aufnehmen und die getrennt und abgesondert ist von der größeren Gemeinschaft, die *alle* Heiligen Gottes umfasst, ist nach unserer Überzeugung ohne göttliche Autorität. Wir nehmen nicht in die Gemeinschaft auf, sondern erkennen vielmehr diejenigen an, die bereits *darin* sind, reichen ihnen *allen* freudig die Hand der Gemeinschaft und öffnen ihnen ein Herz der Liebe.
7. Wir haben den ernsthaften Wunsch, immer mehr Gemeinschaft mit dem *ganzen* Volk des Herrn zu pflegen; dabei weigern wir uns aber, ihre kirchlichen Zugehörigkeiten oder Gruppenverbindungen zu berücksichtigen. Ihre und unsere Beziehung zu Christus ist *die* Frage, die für die christliche Gemeinschaft entscheidend ist. Legen sie und

wir – denn die Verpflichtung ist gegenseitig – Ihm, der *der* Heilige und *der* Wahrhaftige ist (Off 3,7), im Leben und in der Lehre praktisch Rechenschaft ab? Die Beziehung der Heiligen zu dieser oder jener Gruppe, auch wenn sie zu missbilligen ist, berührt uns nicht so sehr, wohl aber ihre direkte Beziehung zu Christus. Christus als „die Wahrheit“ (Joh 14,6) stellt alle – Engel, Menschen und Dinge – in ihre richtige und angemessene Beziehung zu Gott. Die Aufnahme oder Ablehnung von Personen in die praktische christliche Gemeinschaft, nur weil sie mit einem bestimmten Kreis oder einer Gruppe verbunden sind, ist reine Sektiererei und böse in den Augen des Herrn. Christus ist der Prüfstein und Maßstab, und alles muss in Verbindung mit Ihm und Ihm *allein* betrachtet werden. Sein Name erfordert die entschiedene Aufrechterhaltung von Heiligkeit und Wahrheit.

8. Wir kommen mit Mitchristen im Namen des Herrn Jesus Christus zur christlichen Anbetung und zum Dienst zusammen (Mt 18,20; Heb 10,24.25; 13,15; Jud 20.21). Der vornehmliche Zweck der Morgenversammlung am Tag des Herrn ist die gebührende Feier des Mahls des Herrn (Apg 20,7; 1Kor 11,23–26; 14,16). Wir erkennen keinen Namen an außer seinem; keine Autorität außer seinem Wort; keine Kraft außer seinem Geist. Seine Gegenwart in der Mitte ist unser Hauptsegen.

Im Bewusstsein früheren und gegenwärtigen Versagens befehlen wir uns der reichen Gnade unseres Gottes an und bitten Ihn um mehr Geduld, Nachsicht und Langmut gegenüber unseren geliebten Mitchristen.

Die obigen Aussagen stellen die *individuellen* Überzeugungen und Praktiken vieler geliebter Brüder dar und werden vom Herausgeber als demütige Hilfe für die Nachforschungen der Ratlosen in diesen Tagen der Verwirrung und kirchlichen Unordnung versandt.

„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.“